

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811**

10.11.1811 (Nr. 313)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 313.

Sonntag, den 10. Nov.

1811.

## Rheinische Bundesstaaten.

Nachrichten aus Düsseldorf vom 5. Nov. melden: „Wie ein Vater unter seinen Kindern, so wandelt der große Kaiser unter uns. Sein Aufenthalt in unserer Mitte zeichnet sich nicht so sehr durch glänzenden Prunk, als durch herablassende Güte aus. Jeder, welcher das Glück hatte, sich Sr. Maj. zu nähern, kommt entzückt zurück. — Gestern Morgen machten S. M. eine Spazierfahrt nach dem Schlosse Benrath. Nach Mittag kamen Höchst dieselben von dort zurück, worauf Se. Maj. der Kaiser, in Beiseyn S. M. der Kaiserin, über das anwesende Militär-Revüe hielt. Anspruchslos durchgehend der Monarch alle Reihen der aufgestellten Truppen, und musterte Mann für Mann. Abends war Ball in dem ehemaligen, bei dieser hohen Veranlassung prächtig ausgeschmückten Gallerie-saale. Gegen halb 9 fuhren S. M. mit ihrem prächtigen und zahlreichen Gefolge auf. Ununterbrochene Divats durchwirbelten beim Durchzug S. M. alle Straßen. Vor 10 Uhr verließen Höchst dieselben den Ball, auf welchem Sie neue Beweise Ihrer Guld gegeben hatten. Die ganze Stadt war diesen Abend prachtvoller als je beleuchtet. S. M. sind diesen Morgen um 8 Uhr abgereist. In Mülheim am Rhein werden Sie das Frühstück einnehmen, dann nach Köln übersetzen, wo Se. Maj. der Kaiser über 4000 Mann Kürassiere-Revüe halten wird.“ (Hiernach ist die vorgestrigte Nachricht aus Koblenz von dem Tage der Ankunft S. M. in Köln zu berichtigen.)

Nach einem eben bei Daisenberger in Regensburg erschienenen geographischen Handlexikon vom ganzen ehemaligen Königreich Baiern, oder alphabetischen Darstellung aller in Baiern befindlichen Städte, Märkte, Dörfer &c. enthält dieses Königreich gegenwärtig: 177 Städte, 412 Märkte, und ungefähr 30,000 Dörfer, Schlösser und Einöden. Die größte Länge von Baiern beträgt

76, und die Breite 70 deutsche Meilen. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 3,565,000 Seelen, die auf 1770 Quadratmeilen wohnen.

## Dänemark.

Die letzten Privatnachrichten, die man in Kopenhagen aus Grönland erhalten hatte, giengen bis zum März 1810. Es befanden sich damals die im Lande befindlichen 18 dänischen Handelskolonien und die drei Missionsplätze der mährischen Brüder größtentheils in einer bedrängten Lage. Im Herbst 1808 erhielt man zwar unvermuthet Nachricht von einer Unterstützung aus Europa, die aber nicht bedeutend war. Die englische Regierung hatte nämlich, in der Voraussetzung, daß keine Schiffe von Dänemark nach Grönland gehen würden, 2 große Schiffe mit Lebensmitteln an die Kolonien abgesandt. Das eine kam zur bestimmten Zeit glücklich an der nördlichen Küste an; das andere aber strandete bei Statenhouk an einem Stücke Eis, und nur die Mannschaft wurde gerettet. Am 29 May kam auch ein norwegisches Schiff in Grönland an, aber nur mit halber Ladung. Nach Aussage des Kapitäns hatte auch die grönländische Handelskompagnie in Kopenhagen zu Archangel ein Schiff mit Lebensmitteln für alle europäische Plätze auf Grönland ausgerüstet, welches aber die Engländer weggenommen hatten. Pulver, Kleidungsstücke, Gartensämereien und Tabak &c. fehlten entweder ganz, oder waren sehr kostbar. Am 21. Jan. 1809 verspürte man in der Gegend von Neu-Herrenhuth ein Erdbeben mit Sturm. Der Berg-rath Gieseke befand sich zuletzt in vorgedachter Kolonie.

## Frankreich.

Der Minister des Innern war nun auch wieder in Paris angekommen.

Hr. Ruffel, ehemaliger Geschäftsträger der vereinigten nordamerik. Staaten in Frankreich, ist am 2. d. nach England abgereiset, woselbst er die nämliche Stelle be-

der brittischen Regierung bekleiden wird. Am Tage vor seiner Abreise gaben ihm seine zu Paris anwesenden Landsleute, 60 an der Zahl, ein schönes Fest, dem auch der neue nordamerikanische Gesandte zu Paris, Hr. Barlow, bewohnte.

Verfloffenen Sommer hatte bei dem Tribunal erster Instanz zu Thionville, als Korrektionspolizeigericht, der Ritter Beaumont Dixie', englischer Geisel, gegen den Franzosen Balby, und den Obersten W. Whaley, gleichfalls engl. Geisel, wegen hinterlistiger Uebervorteilung geklagt. Durch Urtheil vom 29. Jul. erkannte das Gericht den Franzosen Balby schuldig und überführt, den Ritter Beaumont Dixie' um eine Summe von 59,000 Livres zu bringen gesucht zu haben, indem er ihn durch betrügerische Kunstgriffe einen Wechsel von 60,000 Livres, von dem der Engländer glaubte, daß er nur 1000 Livres betrage, unterzeichnen ließ. Balby wurde demnach zu einjähriger Gefängnißstrafe, zu einer als Entschädigung an den Kläger zu zahlenden Summe von 25,000 Fr. und in die Prozeßkosten verurtheilt. Oberst Whaley wurde zwar, wegen Mangel an hinlänglichen Beweisen, von der Klage freigesprochen, jedoch gleichfalls in die Prozeßkosten für seinen Antheil verurtheilt. (Monit. vom 6. Nov.)

Am 1. d. Nachmittags suchten zwei Diebe die Zeit des Gottesdienstes zu benutzen, um in ein abgelegenes Haus zwischen den Dörfern Bassiere und Bantour in der Nachbarschaft von Metz zu kommen. Sie waren bereits über einen Haag gestiegen, und im Begriffe, die Hausthüre einzusprennen, als ein junges Mädchen von 10 Jahren, das allein im Hause zurückgeblieben war, sie bemerkte; das Mädchen eilte sogleich nach dem Speicher, um um Hilfe zu rufen, und von da nach einem Fenster über der Thüre; mit Mühe brachte es eine schwere Hacke zum Fenster hinaus, und ließ sie auf die Köpfe der Diebe hinab fallen; diese wußten indessen auszuweichen, und die herabgefallene Hacke diente ihnen nun, das Einsprennen der Thüre zu vollenden. Das Mädchen verlor dadurch die Fassung nicht; es nahm zwei Pistolen, die in dem Kabinete des Eigentümers des Hauses, Hr. Colchen, sich befanden, und schuß damit den ersten sich nähernden Dieb nieder; der andere ergriff hierauf die Flucht, und es wird ihm nun nachgespürt. Das Mädchen, das diese Beweise von Muth und Gegenwart des

Geistes gegeben hat, ist sonst von sehr schwächlicher und sanfter Gemüthsart; sein Name ist Michon. (Ebendaf.)

Als die protestantische Geistlichkeit zu Utrecht dem Kaiser, während seiner dortigen Anwesenheit, vorgestellt wurde, hielt der wallonische Pfarrer, Chatelain, folgende Anrede an Se. Maj.: „Die Geistlichkeit und die Deputirten der protestantischen, reformirten, flammändischen und wallonischen, der lutherischen, der Menonisten- und der Remonstranten-Kirchen der Stadt Utrecht kommen, um eine Pflicht gegen Ew. k. k. Maj., welche mit Allerhöchster ihrer Gegenwart diese Stadt beehren, zu erfüllen. Lebend unter der Herrschaft eines Monarchen, der Europa mit dem Glanze seines Namens erfüllt, dessen Schutz ihre Sicherheit, dessen Güte ihre Hoffnung ist, wünschen sie, durch mein Organ die Zusicherungen ihrer Verehrung, ihres Gehorsams, ihrer Treue zu den Füßen Ew. Maj. niederzulegen, mit der festen Zuversicht, daß Ew. Maj. diese Zeugnisse ihrer Ehrfurcht und ihrer Unterthänigkeit geneigt aufzunehmen geruhen werden. Die Grundsätze der Protestanten sind Ew. k. k. Maj. bekannt; sie sind aus der Religion des Gottes der Wahrheit und des Friedens geschöpft, dessen Diener zu seyn wir uns rühmen, und unaufhörlich rufen wir den uns anvertrauten Heerden zu: Seyd gehorsam und unterthan der Obrigkeit. Dies ist die Lehre, die wir predigen, dies die Moral, die wir verkünden. So dürfen wir wohl auch die sich uns darbietende günstige Gelegenheit benutzen, um unsere Kirchen, unsere Heerden und ihre Hirten, die in der jetzigen Zeit des Schutzes und der Unterstützung Ew. k. k. Maj. so sehr bedürfen, dem Allerhöchsten Wohlwollen Ew. k. k. Maj. zu empfehlen; geruhen Sie, Eure, auf eine so gerechte und rechtmäßige Bitte, auf eine Stimme, die nicht die unsrige, sondern die Stimme Gottes selbst und des ganzen protestantischen Volks ist, zu hören; wir unserer Seits werden nie aufhören, den Himmel anzusehen, daß er ihr weilläufiges Reich, Ihre geheiligte Person und Ihr k. k. Haus mit seinen Segnungen überschütte.“

#### Italien.

Das Mailänder offizielle Blatt vom 26. Oktober meldet: „Der berühmte Physikus, Dr. Ludwig Sacco hat neuerdings eine wichtige Entdeckung gemacht. Dieser unermüdete Mann betrieb seit mehreren Jahren die Einführung der Schutzpocken im Königreiche Italien mit großem Eifer; auch hat er in Gesellschaft mit andern Per-

sonen eine Fabrik errichtet, in der er aus Runkelrüben und Kastanien Zucker verfertigt. Jetzt kündigt er an, daß es ihm gelungen sey, ein Gewächs zu entdecken, das im Königreiche Italien auf unangebauten Stellen freiwillig und in Menge wachse, und dessen Frucht ungemein reich an Zucker und Mehl sey. Seinen Untersuchungen zufolge enthielten 100 Theile dieser Frucht 70 Theile Mehl, von denen die Hälfte sehr weiß sey. Sie liefern ferner 18 bis 20 Theile Syrop, ohne daß Schwefelsäure, Kalk &c. dazu erfordert werde. Dieser Syrop sey vorzüglicher, als alle, die man bisher aus Vegetabilien gewonnen habe; er lasse sich auch leicht kristallisiren, wie dieses mehrere vor den Augen von Sachverständigen angestellte Proben bewiesen. Nur könne er die aus dem Syrop zu gewinnende Quantität Zucker so lange nicht ganz genau bestimmen, bis erst wiederholte Proben darüber gemacht worden seyen. Hr. Sacco versichert ferner, die Pflanze könne im Königreich Italien durch Vorschub der Regierung mit äußerst geringen Kosten in Menge angebaut werden, und sie erfordere durchaus keine mühsame Wartung und Pflege. Nächstens wolle er das Resultat aller seiner Untersuchungen öffentlich bekannt machen, und dann auch die Pflanze nennen. Diese Bekanntmachung hat, wie hinzugesetzt wird, die Neugierde und die Erwartung des Mailänder Publikums ziemlich gespannt, und zwar um so mehr, da Hr. Dr. Sacco sonst als ein Mann bekannt ist, der sich keine gewagte Aeußerung erlaubt.“

#### D e s t r e i c h.

Ein Nürnberger Blatt giebt folgende Privatnachrichten aus Wien vom 2. d.: „Ohne Zweifel hat die seit dem Monat Jul. bis jetzt vorschreitende Einziehung des Papiergelds einen großen Geldmangel auf dem Plage verursacht, welcher die Fabrikanten und Kaufleute nöthiget, um ihre täglich vorkommenden starken Auslagen zu decken, beinahe um jeden Preis zu verkaufen. Da die sogenannten rothen Loose, welche bisher nach jeder Ziehung in Konventionsgelde ausbezahlt wurden, wahrscheinlich in der Folge gegen Einlösungsscheine eingezogen werden, so sind sie seit einigen Tagen sehr im Preise gefallen. Daß mit dem ersten Nov. die Satzungen des Rindfleischs und der Seifensiederwaaren erhöht worden sind, war ziemlich unerwartet; weil aber zugleich Mehl- und Brodsatzungen im Preise zurück gegangen sind, so lagen die

Trostgründe ganz nahe dabei. Die verfeinerte Schaafwolle, welche seit mehreren Jahren im Steigen gewesen, ist beinahe auf die Hälfte der vorigen Preise gesunken, wodurch dann auch die feineren Tücher, wovon ein großer Vorrath vorhanden ist, beträchtlich gefallen sind.“

#### R u ß l a n d.

(Aus der Petersburger Zeitung vom 13. Oktober.)  
Am 2. d. wurde, zum Andenken des Geburtstages des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers Paul I., in der neuen Kasanschen Kathedrale, in Beiseyn Sr. Maj. des Kaisers, Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, Ihrer kaiserl. Hoheiten, des Besarewitsch, der Großfürsten und der Großfürstin, ein Todtenamt und Gottesdienst gehalten. — Der Generaladjutant Sr. kaiserl. Maj. Golenitschew = Kutusow ist, auf seine Bittschrift, von dem Amte eines Oberpolizeimeisters zu St. Petersburg entlassen; er wird die Funktion eines Generaladjutanten versehen; an seine Stelle aber ist zum stellvertretenden Ober-Polizeimeister ernannt, der Flügeladjutant Sr. kaiserl. Maj., Oberst Gorgolji. — Das St. Petersburgische innere Garnison-Halbataillon soll, nach nunmehriger Formirung der dritten Kompagnie, Bataillon genannt werden. — Am 26. und am 30. Sept. sind 41 Kauffarteschiffe mit unterschiedlichen russ. Kaufmannswaaren aus Kronstadt absegelt, nämlich: 19 amerikanische, 1 danziger, 1 holländisches, 1 dänisches, 1 mecklenburgisches, 2 preussische, 10 russische und 6 schwedische. — Schon 10 Jahre ist das Solizynsche Hospital zu Moskau ein Gegenstand der Neugier sowohl für die vaterländischen als fremden Besuchenden. Die vortrefliche und majestätische Architektur dieses Gebäudes, die Reinlichkeit und Ordnung in der Verpflegung der Kranken, die Geschicklichkeit und der ausgezeichnete Eifer der Aerzte, die prächtige Kirche, das schöne Sängers-Chor, alles dieses verdoppelt den Werth dieser menschenliebenden, großen Anstalt. Zu Anfange des diesjährigen Sommers erhielt dies Hospital noch einen neuen Zuwachs seines Ruhms durch Eröffnung einer kostbaren Bildergalerie bei demselben, die es von dem verstorbenen Oberkammerherrn, Fürsten A. M. Solizyn, zum Geschenk erhalten hat. Kaum wird irgend ein Privatmann eine so große Sammlung von Originalgemälden haben, die alle zusammen Werke von allgemein bekannten Künstlern sind. Sie sind im Laufe von mehreren Jahren, sowohl von dem unvergeßlichen Stifter des ers-

währten Hospitals, dem Fürsten Dmitri Michailowitsch Solizyn, als auch dem Vollzieher des Testaments des Verewigten, dem Fürsten Alexander Michailowitsch Solizyn, gesammelt worden, welcher letztere die ganze Gallerie dem Hospitale zu dem Endzwecke übermacht hat, um dem Publikum Vergnügen, und den jungen russ. Künstlern Nutzen zu verschaffen.

**Todes-Anzeige.**

Ich entledige mich hiermit der traurigen Pflicht, meinen auswärtigen Verwandten und Freunden den Todesfall meines ältesten Sohnes, Christoph Eisenlohr, ergebenst anzuzeigen. Er starb den 4. Nov., in einem Alter von 26 Jahren, am faulen Nervenfieber. Indem ich mir alle Beileidsbezeugungen, die nur meinen Schmerz vermehren würden, verbitte, empfehle ich mich zu fernerer Freundschaft und Gewogenheit. Serrau bei Emmendingen, den 7. Nov. 1811.

**Chr. Eisenlohr**  
Pfarrer.

Karlsruhe. [Lücher- und Geschirr-Versteigerung.] Dienstag, den 12. dieses, Vormittags um 9 Uhr, wird in dem großherzoglichen Marstall eine beträchtliche Parthie schwarzer Lücher, in kleinen Quantitäten, und mehrere noch brauchbare Geschirre gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Karlsruhe, den 8. Nov. 1811.

Kork. [Schulden-Liquidation.] Da sich bei

der gegen die Handelsmann Joseph Schmidt'sche Eheleute in Kehl vorgenommenen Vermögensuntersuchung ergeben, daß die Passiva das Aktivvermögen beträchtlich übersteigen, so hat man eine förmliche Schulden-Liquidation vorzunehmen für nöthig gefunden; es werden daher alle diejenigen, welche etwas an gedachte Joseph Schmidt'sche Eheleute zu fordern haben, hiermit vorgeladen, Montag, den 9. Dezember d. J., bei hiesig großherzogl. Amtsrevisorat zu erscheinen, und ihre Forderungen unter Vorlegung der in Händen habenden Urkunden so gewiß zu liquidiren, als sie widrigenfalls von der Masse ausgeschlossen werden; wobei zugleich bekannt gemacht wird, daß diejenigen Gläubiger, welche nicht selbst erscheinen können, sich wegen Liquidirung ihrer Forderungen an den für sämtliche Kreditoren aufgestellten Sachwalter, Hrn. Hofgerichts-Advokat Decker in Kaskadt, zu wenden haben.

Kork, den 28. Okt. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kettig.

Gemmingen bei Eppingen. [Schulgehilfen-Gesuch.] Der Unterzeichnete wünscht ein tüchtiges Subjekt zum deutschen Schulgehilfen, welches zugleich seinen zwei 7 und 8jährigen Knaben, im Latein oder Französischen Unterricht ertheilen könnte. Er offerirt ein den Verdiensten desselben angemessenes Salär. Vorzüglich erwünscht wäre es, wenn dasselbe mit den Melodien des alten Württemberger Gesangbuches bekannt wäre. Der Eintritt könnte alle Tage geschehen.

Der Evang. Luth. Jugendlehrer zu Gemmingen.  
J. M. Rampmeyer.

**Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.**

November.		Sonntag 5.	Montag 4.	Dienstag 5.	Mittwoch 6.	Donnerst. 7.	Freitag 8.	Samstag 9.
Barometer.	Morgens.	27. 1. $\frac{1}{10}$ .	27. 10. $\frac{7}{10}$ .	28. 2. $\frac{7}{10}$ .	28. 0. $\frac{9}{10}$ .	27. 9. $\frac{1}{10}$ .	27. 6. $\frac{7}{10}$ .	27. 8. $\frac{1}{10}$ .
	Mittags.	11. 0.	10. $\frac{7}{10}$ .	1. $\frac{8}{10}$ .	0. $\frac{2}{10}$ .	7. $\frac{9}{10}$ .	6. $\frac{5}{10}$ .	8. $\frac{7}{10}$ .
	Abends.	10. $\frac{8}{10}$ .	28. 0. $\frac{7}{10}$ .	1. $\frac{7}{10}$ .	7. 11. 0.	7. $\frac{8}{10}$ .	7. 0.	10. $\frac{2}{10}$ .
Thermometer.	Morgens.	7. 0.	7. $\frac{3}{10}$ .	7. 0.	8. $\frac{4}{10}$ .	9. $\frac{1}{10}$ .	10. 0.	9. 0.
	Mittags.	15. $\frac{7}{10}$ .	13. 0.	11. $\frac{4}{10}$ .	9. $\frac{1}{10}$ .	8. $\frac{4}{10}$ .	10. $\frac{5}{10}$ .	10. $\frac{1}{10}$ .
	Abends.	9. $\frac{8}{10}$ .	10. $\frac{1}{10}$ .	8. 0.	9. $\frac{8}{10}$ .	9. 0.	10. $\frac{1}{10}$ .	9. 0.
Hygromet.	Morgens.	80	80	80	69	73	80	76
	Mittags.	59	69	61	83	78	82	73
	Abends.	73	88	71	72	80	77	76
Wind.	Morgens.	SW.	S.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Mittags.	SW.	S.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Abends.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
Witterung überhaupt.	Morgens.	zieml. heiter	zieml. heiter	heiter	trüb	regnerisch	regnerisch	regnerisch
	Mittags.	zieml. heiter	Trübung	zieml. heiter	trüb	regnerisch	regnerisch	regnerisch
	Abends.	zieml. heiter	regnerisch	Trübung	regnerisch	regnerisch	regnerisch	zieml. heiter